

Sommer 2004



# Isolani

Vereinszeitung des Schachclub Sendling e.V.

## Inhaltsverzeichnis

<b>In eigener Sache</b>	<b>3</b>
<b>Die erste Mannschaft in der Regionalliga</b>	<b>4</b>
<b>Münchner Bezirks-Mannschaftsmeisterschaft</b>	<b>7</b>
<b>Viererpokal</b>	<b>11</b>
<b>Bayrische Blitz-Mannschaftsmeisterschaft</b>	<b>13</b>
<b>Münchner Einzelmeisterschaft 2004</b>	<b>13</b>
<b>Bayrische Blitz-Einzelmeisterschaft</b>	<b>15</b>
<b>Jugend-Schach</b>	<b>15</b>
<b>Vereinsmeisterschaft</b>	<b>18</b>
<b>Sommer-Schnellschachcup</b>	<b>20</b>
<b>Gesamtwertung Monatsblitzturniere</b>	<b>21</b>
<b>Kleine Schachlektionen (12)</b>	<b>24</b>
<b>Kombi-Ecke</b>	<b>29</b>
<b>Terminkalender</b>	<b>32</b>

### Impressum

Redaktion: Joachim Katzer  
 Freie Mitarbeiter: Christian Danschczyk, Franz Künzner, Reza Azimi, Jens Nissen  
 Klaus Reger, Bernhard Solger, Peter Haas, Hans-Dieter Wunderlich  
 Satz und Layout: Joachim Katzer  
 V. i. S. d. Pr.: Joachim Katzer, Badgasteiner Str. 7, 81373 München  
 Email: Joachim.Katzer@t-online.de  
 Homepage: <http://www.scsending.de>

Der **Isolani** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder des SC Sendling, allerdings kein offizielles Organ desselben. Der **Isolani** sieht seine Aufgabe darin, über Schachturniere oder ähnliche Veranstaltungen der Mitglieder des SC Sendling zu berichten.

Spiegelort: Alten-Service-Zentrum Sendling-Westpark  
 Badgasteiner Str. 5, 81373 München  
 Tel. 089/76974529, freitags ab 19:30 (Jugendliche ab 17:30)

## In eigener Sache

Liebe Sendlinger,

die Mannschaftskämpfe sind vorbei und wir können zufrieden sein: Keine Mannschaft ist abgestiegen und die Ergebnisse sind gut. Leider hat die Erste und auch die Vierte ihre Aufstiegschancen nicht nutzen können, aber das kann ja nächstes Jahr noch werden. Unsere Zweite hat sich sehr stabil gezeigt in der Bezirksklasse, die Dritte hat als Aufsteiger den Klassenerhalt in der B-Klasse hinbekommen und das Experiment Fünfte ist ein voller Erfolg.

Die Europameisterschaft im Fußball (Hellas!) und die Olympiade haben wir überstanden, der Sommer ist vergangen und können uns nun wieder voll und ganz dem Schach widmen. Unsere Sommerschnellschach-Turniere boten hier eine gute Möglichkeit, bevor es dann im Herbst wieder losgeht mit der Vereinsmeisterschaft und der Regionalliga. Lasst uns zusätzlich das Vereinsjubiläum 75 Jahre SC gebührend feiern!

Beste Grüße

*Klaus*

## Jubi-Feier im Biergarten

Nachdem der erste Versuch im Juli wegen strömenden Dauerregens kurzfristig abgesagt werden musste, hatte es am 4. September doch geklappt: Anlässlich des 75-jährigen Vereinsjubiläums wurde der Biergarten an der Zielstatt bei traumhaftem Sommerwetter September überfallen.

Mit fast 40 Teilnehmern wurde bis in den frühen Abend gefeiert und nebenbei auch noch etwas



geblitzt: Im A-Finale war Marc Ratushni der Beste vor Alexander Taimanov und Alfons Schamberger. Im B-Finale setzte sich Yuri Gomelski vor dem Trio Rybak, Haas und Schmitz durch. Das C-Finale gewann Gizunterman vor Mushlovin und Reger.

## Die erste Mannschaft in der Regionalliga

Ähnlich wie in der letzten Saison musste die erste Mannschaft schon vor Weihnachten nach zwei Niederlagen in Runde 3 und 4 gegen die späteren Bestplatzierten Klosterlechfeld und Garching früh ihre Aufstiegs Hoffnungen begraben.

Immerhin sammelte die Erste genügend Punkte um weit entfernt von Abstiegsängsten zu sein. Am letzten Spieltag war – nachdem Garching etwas strauchelte – sogar theoretisch noch ein Funken Aufstiegs Hoffnung vorhanden:

**9. Runde: 5,5-2,5 gegen München Süd-Ost bringt höchsten Saisonserfolg** Für die erste Mannschaft galt es, die minimalen Aufstiegschancen durch einen möglichst hohen Sieg zu erhalten.

Dabei sah es zunächst nicht danach aus. Christian Dansczyk hatte IM Kostic eigentlich in einem Panov-Angriff mit einem glatten Mehrtempo im Griff, ehe er bei der Vielzahl von Angriffsplänen einen weniger guten Plan erwischte und dann in der Folge den Faden vollends verlor.

Danach durfte Urlauber Jens Nissen in der Saizew-Variante des Wolga-Gambits triumphieren, auch wenn sich bei der nachträglichen Besichtigung der Informatoren in der Tat ergab, dass der 10. Zug seines Gegners Böhm schon gespielt worden ist – wenn auch mit erwartet vielen Mißerfolgen für Weiß.

Als nächstes durfte Alexander Taimanov seinen beständig überlegenen Königsinder zum Erfolg führen. Sein Gegner wusste sich am Ende nicht mehr zu helfen, warf

noch einen Läufer in die Stellung ehe er einen Zug vorm Matt aufgab.

Franz Künzner und Christoph Altmann trennten sich scheidlich friedlich von ihren Gegenspielern, bevor es in die erste Zeitkontrolle ging.

Nach eben dieser Zeitkontrolle sah es an den Brettern von Alfons Schamberger und Marc Schwierskott recht bedenklich aus, Niederlagen in den beiden Endspielen waren denkbar.

Dafür stand Mischa Unger solide „plusgleich“. Aber wie es eben im Schach so ist: die größere Routine setzt sich durch! Alfons machte Remis, der Gegner von Marc verpasste den Moment um Remis zu machen und verlor mit dem Mehr-Turm das schwierige Standardendspiel gegen die zwei Freibauern.

Am Ende überraschte dann nur der Gegner von Mischa mit dem Spruch „Wieso, ich habe doch noch eine Stunde Zeit“, als der Schiedsrichter nach seiner Zeitüberschreitung den Wettkampf beendete.

**Und die Aufstiegsfrage?** Leider wurde der Aufstieg verpasst, wenn auch unter dramatischen Umständen. Der Aufsteiger aus der Bezirksklasse - Klosterlechfeld - konnte seinen Kampf ganz knapp gewinnen, während sich für Tabellenführer Garching beim Roten Turm Abgründe auftaten! Mit der 3,5-4,5 Niederlage ergibt sich für Garching ein weiteres Mal das Leverkusen-Trauma des ewigen Zweiten.

*Jens Nissen*

Regionalliga Süd-West 2003

Rang/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1. SC Klosterlechfeld	**	3½	5	4½	5	5	4½	4½	5½	5	16-2	42.5
2. SC Garching 1980	4½	**	4½	6	3½	3½	4½	4½	6	5½	14-4	42.5
3. SC Sendling München	3	3½	**	5	5	5	5	5	4½	5½	14-4	41.5
4. SK Tarrasch-1945 Mü. 2	3½	2	3	**	5½	5	5	3½	5½	5½	10-8	38.5
5. SC Roter Turm Altstadt	3	4½	3	2½	**	3½	3½	6	4½	4	7-11	34.5
6. TSV Unterhaching	3	4½	3	3	4½	**	3½	3½	4½	4	7-11	33.5
7. FC Bayern München 3	3½	3½	3	3	4½	4½	**	5	4	2½	7-11	33.5
8. SC München 1977 Nord	3½	3½	3	4½	2	4½	3	**	4	4½	7-11	32.5
9. SK Burlafingen	2½	2	3½	2½	3½	3½	4	4	**	5½	4-14	31.0
10. SK München Süd-Ost	3	2½	2½	2½	4	4	5½	3½	2½	**	4-14	30.0

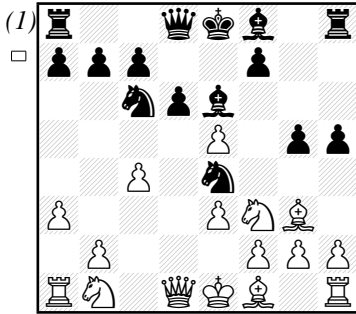
Mangels Beiträge der Stammspieler sei hier eine spannende Partie des erfolgreichsten Ersatzspielers aus der 8. Runde vorgestellt. Joachim hat übrigens keine einzige Partie in den Mannschaftskämpfen dieser Saison verloren (in der Bezirksliga bei 5 Einsätzen aber auch keine gewonnen!):

**Joachim Katzer** 2023 –  
**Moritz Monninger** 1901

Sendling 1 – Tarrasch 2 28.3.2004 [8]

**1.d4 Sf6 2.c4 e5 3.dxe5 Se4!?** Ray Keene gab einmal für denjenigen, der zum ersten Mal mit einem unbekanntem Gambit konfrontiert wird, den Rat: „dont’ panic!“ Weiß sollte lieber mit natürlichen und logischen Zügen einen kleinen Vorteil anstreben als mit komplizierten Varianten einen theoretisch maximalen. **4.a3** (Hatte ich als Theorie-Empfehlung noch im Gedächtnis. Einfacher in Keene’s Sinne war der Entwicklungszug 4.Sf3) **4...d6 5.Sf3 Sc6 6.Lf4?** (Der Partiezug gilt wegen 6...

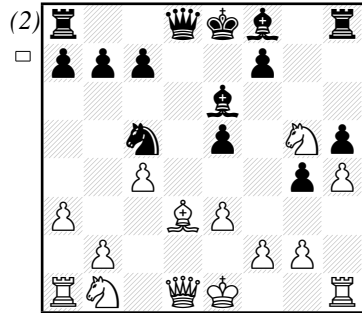
oder 7...g5 als Fehler. ; Während der Partie war ich der Meinung, dass 6.Dc2 schlecht sei wegen 6...Lf5 Doch nach 7.Sc3! Sxf2 (7...Sg3 8.e4 Sxh1 9.exf5) 8.Dxf5 Sxh1 9.e6± bleibt Schwarz nicht nur in der Entwicklung zurück, er verliert letztlich die Qualle, da der Sh1 nicht mehr zu retten ist. Trotzdem – ohne Theoriekenntnisse möchte man solchen scharfen Varianten lieber aus dem Weg gehen; Nach 6.exd6?! Lxd6 hat Schwarz Entwicklungsvorteil und aktives Figurenspiel für den Bauern. Erfahrungsgemäß sind solche Stellungen in einer praktischen Partie sehr schwer für Weiß zu spielen.) **6...Le6 7.e3** (Während der Partie ärgerte ich mich noch, dass ich nicht 7.Sbd2 gezogen hatte, was 7...g5 wegen 8.Sxe4! verhindert. Ein aus der Skandinavischen Eröffnung bekanntes Motiv!; Die Analyse mit Fritz zeigte jedoch, dass auch 7.Sbd2 nicht so gut ist wegen 7...dxe5 (≤7...Sxd2 8.Dxd2 Lxc4 9.exd6±) 8.Sxe5 Df6 9.Sxc6 (9.Sd3? Sxf2 10.Kxf2 g5) 9...Dxf4 10.Sxe4 Dxe4 11.Sa5 De5±; Besser war aber 7.exd6 Lxd6 8.Lxd6 Sxd6



9.c5 Se4 $\infty$ ) 7...g5! 8.Lg3 h5 (1)

Jetzt ist Rat teuer: Schwarz droht ...h4 mit Läuferfang. Versucht Weiß seinen Läufer mit h3 oder h4 zu retten, dann ist nach ...Sxg3 fxg3 seine Bauernstellung endgültig ruiniert. **9.Ld3** (Eine trickreiche Verteidigung, mit der sich Weiß gerade noch retten kann;  $\leq 9.exd6$  h4 10.Le5 Sxe5 11.Sxe5 hatte ich wegen 11...Df6? verworfen. Dabei hält 12.d7+ Kd8 13.Sd3 die weiße Stellung zusammen.; Allerdings kann Schwarz nach 9.exd6 h4 10.Le5 Sxe5 11.Sxe5 mit 11...Dxd6! 12.Dxd6 Lxd6 13.Sf3 0–0–0 trotz Minusbauer ohne Damen aufgrund seines Läuferpaars und Entwicklungsvorsprungs die Initiative übernehmen.) **9...Sc5** (Witzlos ist 9...Sxg3 10.hxg3 und Weiß hat keine Probleme.; Wilde, aber wahrscheinlich für Weiß vorteilhafte Komplikationen hätten nach 9...h4 entstehen können: 10.Lxe4 (10.Lxh4 Sc5 11.Lxg5 Sxd3+ 12.Dxd3 Sxe5 13.Dd4 Sxf3+ 14.gxf3 Dxc5 15.Dxh8 Dg2 16.Tf1 Lxc4 17.Sd2 Lxf1 18.Sxf1 Dxf3 $\infty$ ) 10...hxg3 11.fxg3 g4 12.Sd4 Dg5 13.Sxe6 $\infty$ ) **10.h4 g4** (Fritz schlägt 10...dxe5 als Verbesserung vor, z.B.: 11.Lc2 ( $\leq 11.Le2$  Dxd1+ 12.Kxd1

O+ 13.Ke1 Sb3 $\mp$ ) 11...Dxd1+ 12.Kxd1 gxh4 13.Lxh4 Lxc4 14.Sbd2 Ld5 15.b4 $\infty$ ) **11.Sg5 Sxe5** ( $\leq 11...dxe5$  12.Sxe6 Sxd3+ (12...Sxe6 13.Sc3) 13.Ke2 Sf4+ (13...De7 14.Sxc7+ Dxc7 15.Dxd3 $\pm$ ; 13...fxe6 14.Dxd3) 14.Sxf4 exf4 15.Dxd8+ Txd8 16.Lxf4 $\pm$ ) **12.Lxe5 dxe5** (2)



**13.Sxe6! Sxe6** (13...Sxd3+ 14.Ke2! war die Pointe der weißen Verteidigung. Zwar hat Schwarz noch etwas Initiative nach 14...Sc1+ ( $\simeq 14...Sf4+$  15.exf4! fxe6 16.Dxd8+ Txd8 17.fxe5=) 15.Dxc1 fxe6 16.Sc3 Df6 aber langfristig hat Weiß wegen des Doppelbauern und des schwachen Feldes e4 die besseren Karten.; und 13...Dxd3?? geht nicht wegen 14.Sxc7+) **14.Sc3 c6 15.Dc2 Lh6 16.0–0–0 $\pm$**  (Die Rettung kostete mich fast die gesamte Bedenkzeit. Für den Rest blieben mir noch 10 Minuten, also keine Zeit für ambitionierte Versuche.  $\simeq 16.Se4$   $\Delta$ De7 17.c5 $\pm$ ) **16...De7** (16...Sd4 hatte ich gesehen, aber – wie mein Gegner – als ungefährlich eingeschätzt, z.B. 17.Da4 Db6 18.Kb1 Sb3? 19.Sd5!+–) **17.Kb1 0–0–0 18.Lf5 Kb8 19.g3 Sg7 20.Txd8+ Txd8 21.Td1 Txd1+ 22.Sxd1** (Natürlich strebt Weiß ins Endspiel.) **22...Se8 23.c5** (Weiß darf sich nicht passiv verhalten, denn sonst

kommt Schwarz mit ...f5 und ...f4 in Vorteil.) **23...Sg7 24.Le4 Dd7 25.Dd3 Kc8 26.b4 Kd8 27.Sb2 Dxd3+?** (←27...f5 28.Dxd7+ Kxd7 29.Lc2 e4=) **28.Lxd3 Se8?** (Stellt einen entscheidenden Bauern ein.) **29.Sc4 Lg7 30.Kc2** (Die Passivität von Schwarz bringt ihn immer weiter in Bedrängnis. Da er ...f5 nebst ...e4 versäumt hat, kann Weiß mit dem König über d3, e4 und f5 in die schwarze Stellung einzudringen.) **30...Ke7** (Auf 30...Kc7 31.Le4! was ...b5 wegen Sa5 verhindert, 31...Kd7 32.Lh7 ist Weiß bereit, mit seinem König über d3, e4, f5 in die schwarze Stellung einzudringen.) **31.Sa5 Sc7 32.Sxb7 Sd5 33.Sa5 Kd7 34.Le4 Se7 35.a4 f5 36.Lg2 e4 37.b5 Kc7 38.Kb3 Le5** (Beide Seiten haben die Zeitkontrolle geschafft. Der letzte Zug ermöglicht folgenden taktischen Witz:) **39.Lf1! Lf6 40.Le2 Le5 41.b6+ Kb8 42.Sc4** (Nach 42.Lc4 hatte ich Angst vor 42...f4 43.exf4 Ld4 Wohl zu Unrecht, da 44.f5 Lxc5 45.f6 gewinnt.) **42...Lg7 43.Sa5 Le5 44.Sc4 Lf6 45.a5 Sd5 46.a6 Lc3 47.Ld1 Lf6 48.Le2 Lc3 49.Lf1 Lf6 50.Sa5!** (Endlich hat Weiß seinen Gewinnweg gefunden.) **50...axb6** (Auf 50...Se7 gewinnt 51.Lc4 nebst Le6 und Ld7.) **51.Sxc6+ Ka8 52.Lc4 Se7 53.cxb6!** (Eine witzige Entscheidung.) **53...Sc8** (53...Sxc6 54.Ld5 Kb8 55.Lxc6 — 56.a7+ Kc8 57.a8D matt) **54.b7 matt**

1 : 0

*Joachim Katzer*

## Münchener Bezirks-Mannschaftsmeisterschaft

### Schachspieler setzen Physik außer Kraft ...

... und weitere Kuriositäten gab es auch in der zurückliegenden Saison der Münchener Mannschaftsmeisterschaften wieder zuhauf. Nach Abschluss der Spiele haben wir die Mannschaftsführer wieder zum Interview gebeten, um ihnen Gelegenheit zu geben, über ihre Erlebnisse zu berichten.

Und hier sind sie:

SC Sendling 2: Peter Haas

SC Sendling 3: Tim Schmitz

SC Sendling 4: Klaus Reger

SC Sendling 5: Michael Nosarzewski

### Wie warst Du mit dem Verlauf der Saison insgesamt zufrieden?

- Peter:

Die Saison ist eigentlich perfekt gelaufen. Wir haben unsere Brettunkte schön gleichmäßig auf alle Spieler und günstig auf die Wettkämpfe verteilt. Das Bezirksliganiveau lag in diesem Jahr ziemlich hoch und der vorzeitige Klassenerhalt war keine Selbstverständlichkeit.

- Tim:

Recht zufrieden. Ziel war im Grunde der B-Klassenerhalt, da Sendling III die Abgänge von Bernhard Solger (zu Sendling II) und Nora Fenske (Ausland) verkraften musste. Dafür kam mit Uli Wein ein sehr guter Spieler an das erste Brett, der einige schöne Angriffspartien gewann. Bereits vor Ostern als Nicht-Absteiger festzustehen

war sehr beruhigend. So durfte sich Peter Haas aus unserem Kader für die zweite Mannschaft Ersatzspieler entwenden.

- Klaus:

Mit dieser Saison bin ich insgesamt zufrieden, da wir als Aufsteiger in die C-Klasse um den Aufstieg mitgespielt haben. Leider haben wir den Aufstieg vor allem im ersten Kampf gegen Neuperlach mit einem 4:4 und gegen Spitzenreiter Solln ebenfalls mit einem 4:4 verpasst, letzterer Kampf durch eine schwache Leistung der Präses Helmut und mir. Leider haben wir in Sendling oft in der ersten Runde Anlaufschwierigkeiten, vielleicht weil es uns so schwer fällt vom Blitzten auf Turnierschach umzustellen? Andererseits hatten wir auch viele glückliche Momente, die uns Punkte gebracht haben, zum Beispiel beim zweiten Aufsteiger Unterhaching. Als Mannschaft ungeschlagen zu sein und trotzdem nicht aufzusteigen, wurmt mich. Aber wahrscheinlich ist es gerecht so wie es lief. Unsere Mannschaft passt gut zusammen und wir hatten 5 Spieler, die die gesamte Saison am Brett waren!

- Michael:

Der Einsatz einer 5. Mannschaft war ein voller Erfolg. Wir beendeten die Saison mit einem ausgezeichneten 4. Platz bei drei Siegen, wobei wir merkwürdigerweise unsere höchste Niederlage gegen den Vorletzten bezogen, unseren höchsten Sieg aber gegen den Tabellenzweiten errangen. Wäre uns gegen den Tabellenführer statt des 3½ ein durchaus möglicher Punkt

mehr geglückt, hätten wir sogar auf Anhieb aufsteigen können. Damit war durchaus zu Saisonbeginn überhaupt nicht zu rechnen. Alle gegnerischen Mannschaften waren uns nämlich DWZ-mäßig überlegen und in jeder Begegnung in der Favoritenrolle.

### Welche Anekdoten kannst Du zum Besten geben?

- Peter:

Für unseren Wettkampf gegen Haar gelang es mir, Ulf Bartl als Ersatzspieler zu verpflichten. Er kam dann auch dankenswerterweise aus Villach angereist... leider eine Woche zu früh zum Monatsblitz. Dafür gab er dann eine unvergessliche Demonstration zum Thema „Durchführung von Blitzturnieren in anderen Kulturkreisen“.

- Tim:

4.März, 19.40 Uhr 1.Runde in Forstenried. Auf der Fahrt mit der U3 die Turnierordnung durchgelesen. In Fettschrift: **Absolutes Handyverbot!!** In Erinnerung an das Schicksal von Ruslan Ponomarjow frage ich jeden Sendlinger, ob sein Mobiltelefon aus sei, bestätigendes Nicken. Nach kaum fünf Zügen in der Eröffnung klingelt es aus Yvgheni Mushlovins Wintermantel. Es dauert natürlich eine Zeit, bis das Gerät herausgefinger ist. Statt auszuschalten wird zunächst erstmal das Gespräch entgegengenommen. Die Forstenrieder sind viel zu verduzt, um zu reagieren, haben wohl auch keinen regelkundigen Schiedsrichter vor Ort. Letztlich gelingt es uns, das Teil zu deaktivieren. Seitdem überprüfe ich in jeder Runde den betroffenen Mitspieler.



- Klaus:

Na, da gibt es doch einiges zu berichten! Unvergesslich Alexander Raykmans „Berührt-geführt“-Gewinn und Helmut's Wahnsinnspartie im Auswärtskampf gegen Deutsche Bahn. Die beiden Spieler waren bereits eine Stunde früher in Zeitnot als die anderen, da sie nicht die Uhr gestellt hatten nach dem Fallen des Blättchens nach 1,5 Stunden. Ich wollte das bereinigen, aber der Schiedsrichter der Deutschen Bahn sah das nicht ein und erklärte mir, dass die Spieler einfach so schnell gespielt hatten! Deshalb seien die beiden in Zeitnot. So wurde in diesem Auswärtskampf der C-Klasse erstmals in der Geschichte überhaupt die Physik außer Kraft gesetzt durch schnelles Schachspielen!

Hans Krüger beeindruckte mich, als er beim letzten Kampf in Deisenhofen gewinnt, einen Schraubenzieher zückt und wahrscheinlich zum Trost alle wackeligen Stuhllehnen im Spiellokal repariert. So verschmerzt man ein 1:7 sicher etwas besser. Filip war zwar unser erstes Brett, musste allerdings die ersten 4 Runden in anderen Mannschaften aushelfen. Wer weiß wie wir mit ihm abgeschnitten hätten?

- Michael:

Die einzige Kuriosität, die mir in Erinnerung geblieben ist, war die Tatsache, dass beim Heimspiel gegen Meiler die Hälfte unserer Spieler auf den Namen Michael hörte. Auffallend war auch der Respekt, den der Gegner unserem 1. Brett zollte, das zweimal ohne Gegner gelassen wurde und zweimal

von einem unserer aufgerückten Spieler verteidigt letztendlich die Rekordbilanz von 6½ aus 7 aufweisen konnte. Dies konnte nur noch der Ersatzspieler Ceaicovschi überbieten, der bei seinen beiden Einsätzen zwei Punkte von zwei möglichen einsackte. Insgesamt wurde schön rotiert oder sagt man beim Schach eher rochiert - : Ohne dass die Qualität der Ergebnisse litt, kamen an den sechs Brettern insgesamt zehn verschiedene Spieler zum Einsatz.

### **Welche Stresssituationen sind Dir am deutlichsten in Erinnerung geblieben?**

- Peter:

Am stressigsten waren die zahlreichen Blitzschlachten zur zweiten Zeitkontrolle. Gottlob war das Nervenkostüm unserer notorischen Zeitnotkandidaten (Reza, Joachim, Stefan) stabiler als das meinige.

- Tim:

Ersatzspieler zu finden: ein Mitspieler hatte einen längeren Urlaub, ein anderer wurde mitten in der Saison krank. Bei Heimkämpfen ist dies in der Regel kein Problem, denn die Jugendlichen haben Zeit und Lust. Anders bei Auswärtsspielen, die oft während der Woche stattfinden und gewisse Fahrzeiten erfordern. Wenn einmal gefunden, so war auf den Ersatz aber auch Verlass: nochmals Danke an Alexander Rhaykhman, Filip Nöhles, Inge Rebiën, Hans Krüger und Josef Hönig.

- Klaus:

Für mich persönlich war mein Patzer gegen Solln ein erschreckender Moment, weil ich ahnte, dass dies uns den

Sieg und Aufstieg kosten kann. Weiter war die Anfahrt zum versteckt liegenden Spiellokal in Deisenhofen unangenehm, wer will als Mannschaftsführer schon zu spät kommen? X-mal anstrengend war die Einschätzung von Partien, wenn meine Leute fragen, ob sie remis machen können. Da wir uns in der C-Klasse befinden, kann man hier einfach nicht abschätzen. Es kommt eh anders als man denkt. Das macht unsere Heimkämpfe ja so interessant, und unsere Fähigkeit komplizierte Endspiele im Blitzschachmodus abzuhandeln, damit sie endlich vorbei sein mögen:).

- Michael:

Stress gab es keinen. Einmal hatte ich mich mit einem Jugendlichen zu Hause bei mir verabredet, um mit ihm gemeinsam zum Auswärtsspiel zu fahren. Ergebnis: Er kam rechtzeitig (gewann und war als erster fertig), weil er das vergessen hatte und auf eigene Faust nach Solln gefahren war, während ich zu Hause bei mir auf ihn wartete und fast zu spät zu meiner Partie gekommen wäre. Und natürlich: den letzten beißen die Hunde. Ich war mehr als einmal überrascht, dass ein Mannschaftsmitglied, mit dem ich fest gerechnet hatte, mir plötzlich mitteilte, es könne nicht, weil es an dem Tag nicht in München sei, oder was weitaus häufiger war, dass es schon in der 2., 3. oder 4. Mannschaft ausgeholfen habe und somit gesperrt sei; aber letztendlich ist es uns immer gelungen, alle Bretter zu besetzen.

## Warum ist es schön, beim SC Sendling Mannschaftsführer zu sein (≥ 3 Gründe!)

- Peter:

- man kann Marc Ratushniks Telefonnummer zum Saisonende auswendig.
- man kann die eigenen Aufstellungsprobleme wunderbar an die anderen Mannschaftsführer weitergeben.
- man verbessert seine gesellschaftliche Stellung (gacker!!).

- Tim:

- Gemeinsamer Erfolg macht zufrieden (auch gemeinsamer Verlust trägt sich leichter)
- Man kommt viel herum: in manche Ecken von München und Umgebung verschlägt es den Zugereisten nicht unbedeutend.
- Das bereits gute Verhältnis zu anderen Vereinen kann gepflegt werden: schließlich „repräsentiert“ man Sendling in gewisser Weise.

- Klaus:

Dieses Jahr war toll, dass ich so wenig Absagen hatte und unsere Ersatzleute spielfreudig waren. Da niemand unentschuldig fehlt und ich mich auf alle Spieler 100% verlassen kann, ist die Arbeit zu bewältigen. Und ich habe Spieler, die motiviert sind, das macht Spaß! Nur ein bisschen zu viel Respekt vor DWZ-Zahlen und vermeintlich starken Gegnern habe ich festgestellt. Dass wir uns gut verstehen bei Sendling 4 habe ich ja schon berichtet.

- Michael:

Fällt mir gar nix ein.

## Welches Ziel sollte die Mannschaft für die nächste Spielzeit anstreben?

- Peter:  
noch mehr Überraschungs-Ersatzspieler (z.B. Helmut Eckstein, Isi Strehle, Jessi Azimi,...)
- Tim:  
Schön wären noch 1-2 Verstärkungen. Ob wir um den Aufstieg mitspielen können? Diese Saison hatten wir auch Losglück. Außer gegen den HVB-Club spielten wir zunächst gegen die schwächeren Mannschaften. Ich denke, wir sollten die Verlustkämpfe nächstes Jahr knapper gestalten als heuer.
- Klaus:  
Da gibt's für mich nur eins: Der Aufstieg muss her!
- Michael:  
Ein realistisches Ziel für die nächste Saison ist auf jeden Fall, die gute Leistung von diesem Jahr zu wiederholen, und sollte noch ein Jugendlischer einen Raykhmannhaften Leistungszuwachs bis dahin erleben, ist die Mannschaft für jede Überraschung gut. Es hat Spaß gemacht, und ich danke allen für ihre Hilfsbereitschaft und ihren Einsatz.

## Viererpokal

### Runde 1 am 14.3.2004

In unserer Cafeteria fanden 3 Paarungen statt: Sendling 1 gegen Garching 1, Sendling 3 gegen Kirchheim und Solln gegen Sendling 4. Wegen der gleichzeitig stattfindenden Bayr. Blitzmeisterschaft konnten wir leider unseren Auswärtskampf gegen Pasing mit Sendling 2 nicht spielen und mussten rechtzeitig absagen

### SC Sendling 4 - Solln 2½:1½

Obwohl 3 Paarungen bei uns stattfanden, war es aber nur 1 echter Pokalfight. Und der fand statt zwischen Solln und Sendling 4. Nachdem trotz aller Versuche im Endspiel mit gleichfarbigen Läufern unser Präsi an Brett 1 nicht gewinnen konnte und Remis spielte, war es an den anderen Brettern. Rudi Derondeau stand lange etwas schlechter und verlor an Brett 2 nach zähem Widerstand. Nun mussten Josef Hönig und Claus Ahrens gewinnen. Josef gewann sicher und Claus kämpfte eine lange Partie auch in einem Endspiel mit gleichfarbigen Läufern, das er aber nach 5 Stunden für sich entscheiden konnte. Ein glückliches 2,5 zu 1,5 für Sendling war das Resultat.

### SC Sendling 3 - Kirchheim 0:4

Bei den anderen beiden Matches gibt es nicht viel zu berichten. Kirchheim gewann souverän gegen Sendling 3 (Youri Gomelski, Yvgen Mushlovin, Youri Gizunterman, Andreas Kuhlmann) mit 4:0. Sie waren heute einfach die stärkere Mannschaft,

obwohl das Ergebnis etwas zu hoch ausgefallen ist. Vielleicht sind die Kircheimer auch dieses Jahr wieder der Pokalschreck?

### **SC Sendling 1 - Garching 1 4:0**

Sendling 1 gewann gegen Garching 1 glatt mit 4:0. Wir erwarteten einen spannenden Pokalkampf gegen unsere Ligakonkurrenten aus der Regionalliga und stellten entsprechend auf mit Christian Danschczyk, Alfons Schamberger, Christoph Altmann und Reza Azimi. Leider trat Garching nicht komplett auf und ließen Brett 1 unbesetzt. Schade, denn eine Partie gegen Christian und die ergiebige harmonische Analysen danach sind v.a. auch für die Nachwuchsspieler eine echte Bereicherung. Die drei Garchinger taten sich schwer und alle Partien gingen an Sendling.

### **2. Runde**

SCS1 weiter, SCS4 ausgeschieden.

### **3. Runde am 18.4.2004**

SCS 1 wurde seiner haushohen Favoritenrolle gegen SK Neuperlach problemlos gerecht: Zuerst bestrafte Joachim Katzer eine Neuerung seines Gegners Suligoy (1.e4 d5 2.c3?N): aufgrund seines Entwicklungsvorteil gelang es Joachim, den weißen König in der Mitte festzuhalten, was dieser nur bis zum 15. Zug überlebte.

Danach erteilte Christian Danschczyk eine Lektion im Damengambit, Cambridge-Springs-Variante und damit war der Kampf schon entschieden. Einzig Christoph Altmann, der an Brett 4 gegen Neuperlachs

stärksten Spieler Schleich (1914) spielte, konnte seinen klaren Eröffnungsvorteil nicht in einen vollen Punkt umsetzen.

Zuletzt gewann Alexandre Taimanov ein Turmendspiel mit entferntem Freibauer.

### **Pokalhalbfinale am 2.5.2004**

Mit Tarrasch München war unser Pokal-Dauergegner zu Gast. Und wie in den Jahren zuvor bedeutete das: Endstation. Wie kam's? Turnierleiter, Mannschaftsführung und Präsi - alle erzählten sich, daß Franz Künzner spielen würde - nur dem Franz hatte keiner was gesagt...

So trat man denn zu dritt an: Christian Danschczyk an Brett 1 gegen Fedorowsky, an Brett 3 Alfons Schamberger gegen Wood und an Brett 4 Jens Nissen gegen Otte.

Schon nach 2 Stunden Spielzeit mußte Christian die Segel streichen, was die beiden anderen Partien bedeutungslos machte. Dennoch konnte Alfons gegen Wood punkten dank gelungener Vorbereitung (er was einer Partie von Klundt gegen Wood vor einem Jahr gefolgt). Und zuletzt durfte auch Jens in einem königsindischen Endspiel einen ganzen Punkt einsacken, er bleibt damit das zweite Pokaljahr in Folge ohne jeden Punktverlust.

Das bedeute 2-2 und nach Berliner Wertung damit den Einzug ins Finale für Tarrasch.

## Bayrische Blitz- Mannschaftsmeisterschaft

Die letzten Jahre hatten wir durchaus gemischte Ergebnisse bei diesem Turnier und den vorletzten Platz von vor ca. 4 Jahren wollten wir nicht wiederholen. Wir fuhrten in der Besetzung Franz Künzner, Alexandre Taimanov, Michael Unger und Marc Schwierskott nach Dorfen und waren vorichtig optimistisch.

Das Turnier begann jedoch bei Marc so wie häufig. Bis er merkte, dass die Gegner auch nicht besser Schach spielen können, waren die ersten sechs Runden schon vorbei. Aber dann legte er mächtig los, um seine Kollegen punktemäßig einzuholen, wir erspielten ein gutes Resultat nach dem anderen und standen nach 24 Runden weit vor Pasing und Schwabing auf einem hervorragenden fünften Platz.

Dies ist die zweitbeste Platzierung, die Sendling je erreicht hat, nur die legendäre Truppe um Simon Spreng und Thomas Egger war mal besser. Die Qualifikation fürs nächste Jahr haben wir damit schon in der Tasche.

**Die Einzelwertung:** Franz erspielte ein gutes Ergebnis, hätte aber ein paar Punkte mehr holen dürfen. Alexandre erzielte an Brett 2 mit konzentriertem Spiel das beste Resultat und Mischa ist schon seit ein paar Monaten in sehr guter Form. Marc konnte nach dem verhaltenen Start am Ende noch mehr Punkte sammeln als Franz.

Gewonnen hat das Turnier (wie fast immer) der FC Bayern. *Franz Künzner*

## Münchner Einzelmeisterschaft 2004

### Reza Azimi steigt in Meisterklasse auf!

Im Januar/Februar fand die Einzelmeisterschaft statt. Dieses Turnier wird an drei Wochenenden (Freitag bis Sonntag) ausgetragen, was nicht gerade geringe Anforderungen an die Kondition der Teilnehmer stellt. Insgesamt 5 Sendlinger scheuten sich nicht, diese Strapazen auf sich zu nehmen.

In der Meisterklasse waren wir nicht vertreten. Hier gewann Thomas Lentrodt vom FC Bayern mit 6,5/9.

Dafür stellten wir aber 2 Teilnehmer in der Vormeisterklasse, nämlich Leonid Rybak und Reza The Gladiator Azimi.

Leonid Rybak wurde in seiner Gruppe nach gutem Beginn nur Vorletzter, nachdem er zur Hälfte des Turniers noch bei 50% lag. Bei seinen 3,5 Punkten ist zu berücksichtigen, dass er eine Partie kampflos verlor und er damit nur 8 Partien absolvierte.

Dafür dominierte in der anderen Gruppe Reza Azimi, der Europameisterschafts-203. des Jahres 2003! Er startete mit 2 Siegen und machte damit seine Ambitionen auf einen vorderen Platz deutlich. Bereits eine Runde vor Schluss stand sein souveräner Aufstieg fest; nur in der Schlussrunde ließ er sich auf ein schnelles Remis ein, alle anderen Spiele waren richtige Kampfpardien. 7 Punkte aus 9 Partien (ohne Niederlage!) bedeuteten ganz klar Platz 1.

Es war ein Genuss, im Kolosseum der TU

dem Gladiator bei der Arbeit zuzusehen. Ich selbst habe seine lange und scharfe Partie aus Runde 8 gegen Dietmar Hahn in Erinnerung, in welcher er geschickt verborgenen Drohungen auswich und mit seiner Bombenkondition und Nervenstärke den Sieg erzwang. Nach dieser Partie erzwang sogar der anwesende IM Renner, aufgrund dieser Turnieraufwertung nächstes Jahr in der Meisterklasse anzutreten!

In der Hauptturnierklasse war ich der einzige Sendlinger Vertreter. Nachdem ich den letzten Turnieren eine DWZ-Verbesserung erreicht hatte, war ich an Nr. 2 gesetzt. Da ich mich jedoch wie ich in jahrelanger leidvoller Erfahrung feststellen durfte gegen vermeintlich schwächere Gegner schwer tue und stattdessen die Rolle des Underdogs bevorzuge, nahm ich mir zwar vor, vorne mitzuspielen, sah den Aufstieg aber nicht als Verpflichtung an.

Meine Ahnungen trogen mich nicht! Schon in Runde 1 setzte es die erste 0. Nachdem ich im frühen Mittelspiel einen glatten Bauerngewinn übersah, machte ich direkt nach der Ablehnung des zweiten Remisangebotes meines Gegners in ausgeglichener Stellung den Verlustzug.

Und bereits in der nächsten Runde verlor ich in einer interessanten Partie gegen den DWZ-schwächsten im Feld, womit sich die Aufstiegsgedanken bereits verflüchtigt hatten. Ein relativ leichter Sieg in Runde 3 verhinderte zumindest die lange Rochade mit drei Nullen.

Mit dem Vorsatz, nunmehr nur noch auf die einzelne Partie zu sehen und nicht mehr das Gesamtturnier, ging ich ins zwei-

te Wochenende. In Runde 4 hatte ich mit Schwarz schnell eine gute Stellung erreicht und gewann einen gesunden Bauern bei reduziertem Material. Durch konstant schlechtes Spiel schaffte ich es jedoch, diese Partie sogar noch zu verlieren.

In Runde 5 hatte ich gegen die Nr. 3 der Setzliste im Duell der Gebeutelten (mein Gegner hatte erst einen halben Punkt!) bereits in der Eröffnung eine gute Stellung herausgespielt, welche ich durch ein Figurenopfer zu krönen glaubte. Nach einem schönen Sperrzug meines Gegners hatte ich jedoch lediglich zwei Bauern für einen Turm. Völlig unverdient gelang es mir jedoch, den gegnerischen König in der Mitte des Brettes matt zusetzen.

In Runde 6 hatte ich meine Bauernstellung schnell in etwas verwandelt, was einem Emmentaler nicht unähnlich war; mein jugendlicher Gegner nutzte das sehr schön aus.

Mit 2 Punkten aus 6 Partien durfte ich dann in Runde 7 gegen den Favoriten und Spitzenreiter Karrer antreten. In einer guten und spannenden Partie mit beiderseitigen Gewinnchancen erreichte ich ein Remis. Runde 8 gewann ich relativ klar, während ich in Runde 9 schon sehr schlecht stand, ehe mein Gegner im Endspiel auf eine Mine trat und ich den schon verloren geglaubten Punkt noch gewann. Damit schloss ich das Turnier zwar mit einem kräftigen DWZ-Verlust, aber wenigstens noch mit 50% ab.

Klaus Ahrens und Inge Rebien traten beide im Grundturnier an.

Klaus Ahrens nahm sich zunächst ein Beispiel an Reza und gewann die ersten bei-

den Partien. 2 Niederlagen warfen ihn jedoch ins Mittelfeld zurück. Er brach dadurch aber nicht ein, sondern konnte das Turnier mit 50% abschließen.

Inge Rebien war in ihrer Gruppe weit überlegenen Gegnern ausgeliefert. Dennoch gelang ihr ein Sieg, welcher ihr sogar eine DWZ-Verbesserung einbrachte. Auch ist hier zu loben, dass sie nach den ersten 4 Niederlagen nicht resignierte, sondern kampflustig weiterspielte, was in vielen anderen Gruppen leider nicht der Fall war.

Alles in allem ein spannendes Turnier und eine gute praktische Vorbereitung für die Mannschaftskämpfe. Vielleicht können wir nächstes Jahr mit mehr Teilnehmern aus Sendling antreten. *Bernhard Solger*

## Bayrische Blitz-Einzelmeisterschaft

*Bei der Bayerische Blitzmeisterschaft 2004 am 04. Juli 2004 in Röthenbach/Peg. wird Franz Künzner 5.-6. mit 19/31 Punkten:*

Allerdings bin ich schon wieder Opfer eines falschen Zwischenstandes geworden. Wenn die Tabelle vor der letzten Runde gestimmt hätte, hätte ich remisiert und wäre für die deutsche Blitz qualifiziert. So habe ich verloren und bin 1. Ersatz. Da scheint irgendwas an mir zu kleben.

*Franz Künzner*

## Jugend-Schach

### Bayrische U12-Mannschaftsmeisterschaften

*Unglückliches Aus in Wolfratshausen*

Am 06.03. fand in Wolfratshausen die zweite Runde der bayrischen U12-MM statt. Eigentlich eine leichte Pflichtaufgabe für die SCS-Kids. Aber leider fehlten mit Evgheny Ceaicovschi und Steffen Kuhlmann zwei wichtige Stützen, wir mussten ein Brett frei lassen und das Weiterkommen drohte eine knappe Angelegenheit zu werden.

#### 1.Runde:

**SC Sendling – SK Gräfelfing 2:2** Ein sicheres Unentschieden gegen den Turnierfavoriten. Insbesondere in Sachen Zeiteinteilung eine erstaunlich reife Vorstellung unserer Jungs.

#### 2.Runde:

**TuS Geretsried – SC Sendling 1:3** Ganz so klar wie es sich liest war es nicht, trotz zwischenzeitlich deutlichem Vorteil an allen Brettern.

#### 3.Runde:

**SC Sendling – SK Wolfratshausen 1½:2½** Ein 2:2 hätte für den Aufstieg in die nächste Runde gereicht. Die damit verbundene nervliche Anspannung erwies sich leider als etwas zu groß. Nur Andreas konnte auch seine dritte Partie überzeugend gewinnen.

**Endstand:**

1	SK Gräfelfing	5:1	7
2	SK Wolfratshausen	4:2	6½
3	SC Sendling	3:3	6½
4	TuS Geretsried	0:6	4

**Einzelergebnisse:**

Alexsander Raykhman	2½ / 3
Jonas Kiemle	1 / 3
Andreas Ballmann	3 / 3

**Bayrische  
U12-Einzelmeisterschaften***Alexsander Raykhman fährt zur Deutschen*

Eine tadellose Vorstellung brachte Alexander Raykhman bei der bayrischen U12-EM im niederbayrischen Wurmansquick den dritten Platz ein.

Als Einziger ohne DWZ gestartet, zeigte Alexander seinen Gegnern von Beginn an, wo der Hammer hängt. Weder Schwabings Zivkovic (Runde 1) noch Großmeister-spross Alexander Jussupow (Runde 3) waren seinem Anfangstempo gewachsen. In der 4.Runde ließ er dann ein sicheres Remis gegen den letztjährigen WM-Teilnehmer Thomas Fischer folgen. Nach einer weiteren Punkteteilung und einer unglücklichen Niederlage, konnte er sich schließlich durch einen Letztrundenerfolg den Bronzerang und das Startrecht für die Deutsche U12-EM sichern.

**Endstand:**

1.	Thomas Fischer (SC Bad Königshofen)	5½
2.	Florian Kordts (SC Postbauer-Heng)	5
3.	Alexsander Raykhman (SC Sendling)	5
4.	Blasius Nuber (SC Zusammpringer)	4½
5.	Maximilian Eibl (SK Kelheim)	4½
6.	Alexander Jussupow (SK Krumbach)	4

vor weiteren 14 Teilnehmern

**Nachtrag:**

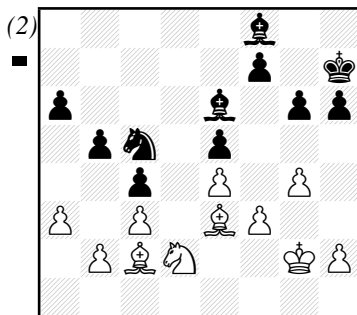
Mittlerweile ist auch die Deutsche Meisterschaft Geschichte:

Alexander erspielte sich in 11 Runden beachtliche 6½ Punkte, was ihm den 27.Rang unter 102 Startern einbrachte. Zwar gab er sich nach seiner Rückkehr gewohnt selbstkritisch, trotzdem

Herzlichen Glückwunsch!! *Peter Haas*

**Talentprobe****Helmut Possinger 1661 –  
Alexander Raykhman**

C-Klasse: Sendling 3 – Süd-Ost 3



(Nach einer wenig aufregenden Eröffnung entstand dieses Endspiel mit symmetrischer Bauernstruktur, in dem Schwarz scheinbar nur etwas Raumvorteil hat.)

**29...Sd3!!** (Eine mutige Entscheidung: denn kommt der weiße König über e3 oder e1/d2 an den Isolani heran, dann ist er nicht mehr zu halten und Weiß hätte mit einem bequemen Mehrbauern gute Gewinnchancen. Auf der schwarzen Haben-Seite stehen das Läuferpaar, die



Möglichkeit, über c4 und b3 mit dem König auf den weißen Damenflügel einzudringen und natürlich der Freibauer d3.) **30.Lxd3**  $\square$  **cx d3 31.h3** (Dem Bd3 ist gar nicht so leicht beizukommen, was folgende Variante demonstriert: 31.Kf2 a5 32.Lb6 a4 33.Ke3 Lc4 34.Sf1 mit der Idee Sg3–h1–f2 kann mit 34...Le7 nebst Lg5+ gekontert werden.) **31...a5! 32.Lb6 a4** (Mit seinem Bauernvorstoß nach a4 hat Alexander die Schwäche des weißen Damenflügels (b3,c4) zementiert.) **33.Kg3 Le7 34.Le3 f5 35.gxf5 gxf5 36.exf5?!** (Vielleicht hätte der Weiß hier besser abwarten sollen, denn dieser Tausch öffnet dem schwarzen König die Route e6,d5,c4 nach b3.) **36...Lxf5 37.h4 Ld6?!** (Möglicherweise Alexanders einzige Ungenauigkeit.) **38.Se4?** (Jetzt kann Schwarz in ein Endspiel mit gutem gegen schlechten Läuferüberleiten: Mehr Widerstand hätte Weiß mit 38.h5 leisten können.) **38...Lxe4! 39.fxe4 Kg6** (Natürlich darf Schwarz h4–h5 nicht zulassen.) **40.Kg4 h5+ 41.Kf3 Le7** (Zwei weiße Schwächen an verschiedenen Flügeln garantieren Schwarz beste Gewinnchancen (Regel von Capablanca). Interessant ist, dass dem Bd3 immer noch nicht beizukommen ist.) **42.Lf2 Lf8 43.Le3** (Nur zur Illustration: 43.Ke3?? Lc5+) **43...Le7 44.Kg3 Kf7 45.Ld2 Ke6 46.Le1 Kd6 47.Kf3 Kc5 48.Ke3 Kc4 49.Kd2 Lc5 50.Lg3 Ld6 51.Le1 Kb3** (Der schwarze König ist am Ziel angekommen. Jetzt kann Weiß nicht mehr drei Schwächen (b2, d2, h4) gleichzeitig überwachen und wird austempiert.) **52.Kc1 Lf8 53.Ld2 Lc5 54.Lg5 Lf2 55.Kd2**  $\odot$  **Kxb2 56.Le7 Kb3** (Das Publikum hätte gerne 56...Lxh4!? 57.Lxh4 Kxa3 gesehen, was noch spektakulärer gewonnen hätte,

aber Alexanders Gewinnweg ist ökonomischer.) **57.Kxd3 Le1 58.c4 bxc4+ 59.Ke2 Lg3 60.Lg5** (Kleine Kuriosität am Rande: hier überlegte Alexander zum Erstaunen der Kiebitze einige Minuten. Dabei wollte er nur weniger als 5 Minuten auf der Uhr haben, um nicht mehr mitschreiben zu müssen.) **60...c3 61.Lc1 Lf4 62.Kd1 c2+ 63.Ke2 Lxc1 64.Kd3 Lf4 65.Ke2 c1D**

0 : 1

*Joachim Katzer*

## Vereinsmeisterschaft

### Meisterklasse

Nr.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte/SoBerg
1.	Schamberger		1	0	1	½	1	+	1	5.5/17.50
2.	Nissen	0		1	0	1	1	1	½	4.5/13.25
3.	Haas	1	0		½	½	0	½	1	3.5/12.50
4.	Katzer	0	1	½		½	1	0	½	3.5/12.00
5.	Altmann	½	0	½	½		0	1	½	3.0/10.00
6.	Azimi	0	0	1	0	1		0	1	3.0/9.00
7.	Ratushni	-	0	½	1	0	1		0	2.5/8.25
8.	Rybak	0	½	0	½	½	0	1		2.5/8.00

### Vormeisterklasse

Nr.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte/SoBerg
1.	Gomelski		1	½	0	1	1	1	½	5.0/15.75
2.	Solger	0		1	1	0	1	1	1	5.0/14.50
3.	Klein.	½	0		½	1	1	1	½	4.5/13.25
4.	Wein	1	0	½		½	½	1	1	4.5/13.00
5.	Dvorkin	0	1	0	½		0	1	1	3.5/9.75
6.	Schmitz	0	0	0	½	1		½	+	3.0/7.50
7.	Mushlovin	0	0	0	0	0	½		1	1.5/2.50
8.	Gomes Rebelo	½	0	½	0	0	-	0		1.0/4.75

In der Meisterklasse stand schon früh Alfons Chamberger als Sieger fest, ihm reichte ein Remis in der letzten Runde.

In der Vormeisterklasse hat es ganz knapp Iouri Gomelski geschafft, vor dem punktgleichen Bernhard Solger!

Im Hauptturnier hat leider ausgerechnet eine nicht gespielte Partie das Turnier entschieden zugunsten von Klaus Ahrens – sehr enttäuschend natürlich für unseren Präsi, der damit einen sehr einseitigen Kampf zu führen hatte!

Beim **Simultan des Vereinsmeisters** Chamberger gegen den SCS am 18.6. konnte der sich Meister bei nicht allzu

starker Gegnerschaft durchsetzen. Hier die Einzelergebnisse:

- Reger 0-1 (hatte 1-züiges Remis, spielte weiter und verlor)
- Rebien 0-1
- Eckstein 1-0 (der einzige Gewinner)
- Krüger 0-1
- Leichtenstern 0-1
- Rastoder 0-1
- Raykhman Michael 0-1
- Raykhman Alexander 0-1 (hatte Quali mehr und verlor)
- Mushlovin remis
- Sarkisyan 0-1

*Jens Nissen & Klaus Reger*

## Hauptturnier

Nr.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Pkt/Buchh
1.	Ahrens			+		1	0	1	½				1					5.5/27.5
2.	Reger			0	1	1	1		½		1		1					5.5/27.0
3.	Nöhles	-	1		½		1	1								1		4.5/31.0
4.	Zehetmaier		0	½		0	1		1		1			1				4.5/28.0
5.	Raykhman	0	0		1				1	½		1					1	4.5/26.5
6.	Giannone	1	0	0	0					1			1				1	4.0/26.5
7.	Derondeau	0		0						½		½	1		1	1		4.0/23.5
8.	Nosarzewski	½	½		0	0				½		1			1			3.5/29.0
9.	Gizunterman					½	0	½	½		0			1		1		3.5/24.0
10.	Ceaicovschi		0		0					1			½	1	0		1	3.5/21.0
11.	Rebien					0		½	0				0	1	1		1	3.5/19.5
12.	Kunz	0	0				0	0			½	1				1		2.5/28.0
13.	Kuhlmann				0					0	0	0			½	1	1	2.5/19.5
14.	Rauchensteiner							0	0		1	0		½		0	½	2.0/19.5
15.	G.Derondeau			0				0		0			0	0	1		1	2.0/19.5
16.	Jonas Kiemle					0	0				0	0		0	½	0		0.5/22.0

## 1. Seniorenmeisterschaft

Erstmals ausgetragen wurde die Vereinsmeisterschaft für (unsere) Senioren in diesem Sommer. Teilgenommen haben 8 Spieler an 5 Terminen im Schweizer System. Bei Redaktionsschluss standen noch zwei Partien aus: beste Chancen, erster Vereins-Seniorenmeister zu werden, hat Leonid Rybak, sofern er seine letzte Partie gegen Mushlovin gewinnt:

Rang/Teilnehmer	Pkte	Buchh	SoBerg
1. Rybak,Leonid	3.0	6.5	4.25
2. Gizunterman,Yurcy	2.5	8.0	4.50
3. Ahrens,Klaus	2.5	6.0	2.50
4. Mushlovin,Yvgen	2.5	3.5	3.25
5. Eckstein,Helmut	2.0	10.5	5.25
6. Bacher,Stefan	1.0	7.0	0.50
7. Zehetmaier,Max	1.0	6.5	1.00
8. Hellwig,Paul	0.5	8.5	1.25

## Sommer-Schnellschachcup

Das Schnellschach-Open wird seit einigen Jahren im Sommer ausgetragen. An vier Abenden im Juli/August werden 7 Runden Schnellschach gespielt (dank Laptop geht das auch mit größeren Teilnehmerzahlen). Die jeweils besten 3 Turniere kommen in die Gesamtwertung, der beste Spieler erhält den Ehrentitel „Offener Sendlinger Schnellschachmeister“.

### Turnier 1 am 23.7.2004

Das Turnier wurde in Abwesenheit des Vorjahres-Siegers Jens Nissen eine sichere Beute von Franz Künzner. Dabei ließ er es im besten Schweizer Gambitstil am Anfang mit einem Remis gegen Jungststar Alexander Raykhman ruhig angehen, konnte dann aber in der 4. Runde den bis dahin alleine führenden Dworkin abfangen. Erst in der letzten Runde ließ er sich dann wieder mit einem Remis gegen Christoph Altman austrudeln.

### Turnier 2 am 14.8.2004

Das zweite Turnier wurde eine sichere Beute von Gregor Sterzenbach. Er konnte sich schon nach wenigen Runden abset-

zen und sich zwischendurch sogar einen „Remis-Unfall“ leisten, den Franz Künzner nicht weiter nutzen konnte. Das Rennen um den Gesamtsieg ist eröffnet, fest steht jetzt schon: es wird wieder ein neuer Sieger gesucht - oder wird es der Meister von 2002 wieder sein? Bei Boxern heißt es doch, they never come back...!?

### Turnier 3 am 27.8.2004

Das dritte Turnier fand einen dritten Sieger: Alexander Taimanov! Und das sogar mit einem Durchmarsch. Wer wird das vierte Turnier gewinnen?

### Turnier 4 am 10.9.2004

Wechselhaft hin und her ging das Turnier, zur letzten Runde lag ein stark spielender Christoph Altmann vorne. Dann aber machte ihm Joachim Katzer einen Strich durch die Rechnung, während zur gleichen Zeit Franz Künzner einen Sieg gegen Alfons Schamberger einfuhr und sich damit auf das Podest ganz nach oben hob.

Damit konnte sich Franz nach einem Jahr „Abstinenz“ die Gesamtwertung zurückholen

## Gesamtwertung Sommercup 2004

Platz/Name	Gesamt	Turnier 1	Turnier 2	Turnier 3	Turnier 4
1. Künzner, Franz	116	40	36	-	40
2. Taimanov, Alexandre	101	28	-	40	33
3. Sterzenbach, Gregor	98	-	40	30	28
4. Altmann, Christoph	86	24	-	26	36
5. Ratushni, Marc	86	20	33	33	-
6. Dvorkin, Eduard	80	33	23	24	17
7. Wein, Ulrich	78	26	19	28	24
8. Schamberger, Alfons	72	8	28	18	26
9. Gomelski, Iouri	68	19	26	23	14
10. Rybak, Leonid	64	14	30	20	-
11. Galka, Viktor	63	21	22	19	20
12. Gizunterman, Yurci	53	15	17	21	-
13. Katzer, Joachim	52	22	-	-	30
14. Solger, Bernhard	51	16	16	12	19
15. Nissen, Jens	42	-	20	22	-
16. Reger, Klaus	42	-	15	11	16
17. Haas, Peter	39	18	21	-	-
18. Raykhman, Alexander	38	17	-	-	21
19. Schmitz, Tim	38	23	-	-	15
20. Rebelo, Marcos	37	13	24	-	-
21. Klenk, Robert	36	36	-	-	-
22. Miskevicer, Boris	36	-	-	36	-
23. Halanke, Frank, Dr.	35	-	18	17	-
24. Nöhles, Filip	35	-	13	-	22
25. Raykhman, Michael	35	12	-	-	23
26. Rebien, Inge	31	6	9	10	12
27. Schwierskott, Marc, Dr.	30	30	-	-	-
28. Banku	25	-	12	13	-
29. Mushlovin, Yvgen	23	9	14	-	-
30. Sewa	21	5	-	16	-
31. Azimi, Reza	18	-	-	-	18
32. Schießl	17	-	8	9	-
33. Lipp, Mirko	15	-	-	15	-
34. Kelling, Arno	14	-	-	14	-
35. Uzun, Hakan	13	-	-	-	13
36. Nöhles, Heinz-Theo	11	-	11	-	-
37. Zehetmaier, Max	11	11	-	-	-
38. Nadem	10	10	-	-	-
39. Rothmund, Fritz	10	-	10	-	-
40. Rastoda	7	7	-	-	-
41. Eckstein, Helmut	4	4	-	-	-
42. Hoenig, Josef	3	3	-	-	-

Platz/Name	Gesamt	#	Ø	Jan	Feb	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept
1. Taimanov	257	8	32,1	33	23	40	40	40	40	36	28
2. Künzner	248	7	35,4	36	33	-	30	33	36	40	40
3. Schwierskott	193,5	7	27,6	16	24	33	33	30	26	-	31,5
4. Azimi	187	7	26,7	-	30	30	36	24	21	30	16
5. Ratushni	183,5	6	30,6	30	28	36	28	-	30	-	31,5
6. Unger	168	5	33,6	40	40	-	26	36	-	26	-
7. Nissen	148	6	24,7	26	26	26	23	-	23	24	-
8. Dworkin	143	7	20,4	23	20	-	15	16	20	28	21
9. Altmann	142	8	17,8	28	18	21,5	19,5	18	12	19	18
10. Schamberger	138	6	23	15	21	-	22	23	-	21	36
11. Katzer	129,5	6	21,6	-	22	28	19,5	26	-	20	14
12. Haas	126	6	21	22	-	21,5	14	28	18	-	22,5
13. Galka	124	8	15,5	20	17	11	21	22	17	12	15
14. Gomelski	122	8	15,3	18	19	16	7	19	16	17	17
15. Wein	107	8	13,4	11	10,5	18	16	17	19	14	12
16. Reger	99,5	7	14,2	14	10,5	19	11	20	-	18	7
17. Raykhman,M	96	6	16	24	14	17	-	-	15	15	11
18. Volshanik	87	4	21,8	19	-	23	-	21	-	-	24
19. Gizuntermann	87	8	10,9	12	16	7	17	12	10	10	10
20. v.Schmädel	85	4	21,3	-	-	15	-	-	28	23	19
21. Mushlovin	81,5	7	11,6	17	12,5	10	10	13	11	8	-
22. Sterzenbach	81	3	27	-	-	-	-	-	22	33	26
23. Klenk	70,5	3	23,5	-	-	24	-	-	24	-	22,5
24. Raykhman,A	70	5	14	6	9	-	-	-	13	22	20
25. Rybak	69	6	11,5	7	-	20	12	15	8	7	-
26. Solger	61	6	10,2	9	-	-	8	14	9	16	5
27. Haas,S	36	1	36	-	36	-	-	-	-	-	-
28. Bartl	34	2	17	21	-	13	-	-	-	-	-
29. Lentrodt	33	1	33	-	-	-	-	-	33	-	-
30. Pisman	32	4	8	-	8	8	9	-	7	-	-
31. Miskevicer	30	2	15	-	-	6	24	-	-	-	-
32. Halanke	25	2	12,5	-	-	12	-	-	-	13	-
33. Schmitz	24	2	12	-	15	-	-	-	-	9	-
34. Krüger	24	4	6	-	7	5	4	8	-	-	-
35. Matic	20,5	2	10,3	8	12,5	-	-	-	-	-	-
36. Marcos	18	1	18	-	-	-	18	-	-	-	-
37. Eckstein	17	2	8,5	-	-	-	-	-	6	11	-
38. Kuhlmann,A	15	2	7,5	5	-	-	-	10	-	-	-
39. Rebien	15	2	7,5	4	-	-	-	11	-	-	-
40. Feda	14	1	14	-	-	14	-	-	-	-	-
41. Ziersch	14	1	14	-	-	-	-	-	14	-	-
42. Wunderlich	13	1	13	13	-	-	-	-	-	-	-
43. Renger	13	1	13	-	-	-	13	-	-	-	-
44. Nöhles	13	1	13	-	-	-	-	-	-	-	13
45. Morales	12	2	6	3	-	-	-	9	-	-	-
46. Zehetmeier	11	2	5,5	-	-	-	6	-	5	-	-
47. Nosarzewski	10	1	10	10	-	-	-	-	-	-	-
48. Bamcu	10	2	5	-	-	-	-	-	-	6	4
49. Hönig	9	1	9	-	-	9	-	-	-	-	-
50. Sewas	9	1	9	-	-	-	-	-	-	-	9
51. Nöhles,T	8	1	8	-	-	-	-	-	-	-	8
52. Schießl	8	2	4	-	-	-	-	-	-	5	3
53. Witten	6	1	6	-	-	-	-	-	-	-	6
54. Brunner	5	1	5	-	-	-	5	-	-	-	-
55. Kuhlmann,S	2	1	2	2	-	-	-	-	-	-	-

Pl.	Spielername	Geburtsjahr	Auswert.	DWZ-Index
1.	Danschczyk, Christian	(1964)	20/2004	2284 - 72
3.	FM Künzner, Franz	(1958)	20/2004	2215 - 90
5.	Schamberger, Alfons	(1965)	20/2004	2165 - 43
6.	Unger, Michael	(1960)	17/2004	2163 - 61
7.	Nissen, Jens	(1966)	20/2004	2132 - 59
9.	Taimanov, Alexandre	(1970)	20/2004	2119 - 15
10.	Schwierskott, Marc, Dr.	(1969)	17/2004	2118 - 9
11.	Katzer, Joachim	(1963)	20/2004	2044 - 81
12.	Haas, Peter	(1968)	19/2004	2029 - 55
13.	Ratushni, Marc	(1957)	20/2004	2019 - 21
14.	Azimi, Reza	(1968)	19/2004	2016 - 56
15.	Altmann, Christoph	(1968)	20/2004	2009 - 67
16.	Wunderlich, Hans-Dieter, Dr.	(1952)	19/2004	2007 - 38
17.	Rybak, Leonid	(1931)	20/2004	1970 - 16
19.	Dvorkin, Eduard	(1947)	19/2004	1957 - 5
20.	Klein, Stefan, Dr.	(1959)	19/2004	1943 - 23
21.	Bartl, Ulf	(1970)	17/2002	1889 - 36
22.	Solger, Bernhard	(1963)	19/2004	1886 - 74
23.	Halanke, Frank, Dr.	(1968)	19/2004	1883 - 48
24.	Wein, Ulrich	(1976)	19/2004	1880 - 36
25.	Strehle, Isabel	(1979)	w 19/2003	1855 - 66
26.	Fenske, Nora	(1982)	w 21/2003	1827 - 49
27.	Huber, Karl	(1939)	20/2000	1820 - 21
29.	Schmitz, Tim	(1968)	19/2004	1776 - 35
30.	Gomelski, Iouri	(1939)	20/2004	1764 - 22
31.	Nöhles, Filip	(1976)	19/2004	1758 - 44
32.	Uzun, Hakan	(1970)	19/2004	1752 - 27
33.	Kuhlmann, Andreas	(1960)	20/2004	1748 - 5
34.	Eckstein, Helmut	(1942)	19/2004	1730 - 50
36.	Mushlovin, Yvgen	(1938)	20/2004	1708 - 9
37.	Reich, Christoph	(1980)	19/2004	1702 - 22
38.	Reger, Klaus	(1965)	20/2004	1695 - 36
39.	Ahrens, Klaus	(1943)	20/2004	1609 - 79
40.	Zehetmaier, Max	(1930)	19/2004	1608 - 16
41.	Hoening, Josef	(1933)	22/2004	1604 - 61
42.	Raykman, Alexsander	(1992)	23/2004	1604 - 8
43.	Tandler, Werner	(1943)	21/2003	1603 - 30
44.	Gomes Rebelo, Marcos Bruno	(1973)	19/2004	1581 - 2
45.	Gizunterman, Yurcy	(1935)	20/2004	1561 - 17
46.	Derondeau, Rudolf	(1947)	20/2004	1560 - 10
47.	Giannone, Louis	(1959)	19/2004	1548 - 25
48.	Hellwig, Paul	(1939)	19/2004	1491 - 32
49.	Nosarzewski, Michael	(1958)	19/2004	1432 - 12
50.	Ceaicovschi, Evgheni	(1992)	19/2004	1361 - 5
51.	Kunz, Walter	(1931)	19/2004	1324 - 36
52.	N Krüger, Hans	(1951)	19/2004	1269 - 1
53.	Rebien, Inge	(1937)	w 19/2004	1112 - 18
54.	Derondeau, Gerald	(1989)	19/2004	1091 - 3
55.	Kuhlmann, Steffen	(1995)	20/2004	1005 - 14

## Kleine Schachlektionen (12)

### Schachweisheiten

Bedenkt man die Tatsache, dass sich viele schlaue Leute viele Gedanken gemacht haben für das Schachspiel allgemein gültige Regeln auszustellen, müsste Schach eigentlich ganz einfach sein. Schachweisheiten wie: „Springer am Rand ist eine Schand!“, „Türme gehören hinter die Freibauern.“ oder „Mit einem Springer auf f8 wirst du niemals matt.“ gibt es schließlich viele und wenn man sie alle beachtet, sollte sich eine Partie doch wie von selbst spielen, oder etwa nicht? Zum Glück ist die Sache mit den klugen Ratschlägen nicht so einfach. Zwar beinhalten all diese Aussprüche immer ein Körnchen Wahrheit, aber manche treffen öfter zu als andere. Oft gibt es fast genau soviel Ausnahmen von der Regel wie Treffer. Weisheiten die wirklich immer zutreffen sind selten, aber es gibt sie! Eines meine liebsten Zitate dieser Kategorie lautet:

**„Nicht die vom Brett verschwundenen Figuren entscheiden die Partie, sondern die auf dem Brett verbliebenen!“**

Dabei geht es nicht um einfache Beispiele wie eine Dame mehr zuhaben oder um Opfer die direkt zum matt führen (obwohl der Ausspruch auch dort zutreffen würde!), sondern um das Prinzip von Wirkung und Nutzen der Figuren. Es geht um Elemente die sich nur schwer messen und bewerten lassen. Wann ist eine Figur nützlicher als eine Andere? Wann entfaltet eine Figur mehr Wirkung als vorher? Ich selbst habe festgestellt, das es immer wie-

der nützlich ist sich den obigen Satz ins Gedächtnis zu rufen. Viele Entscheidungen, gerade auf den ersten Blick unlogische Züge oder zweifelhafte Opfer, lassen sich mit der kurzen Überlegung „Nicht die vom Brett verschwundenen Figuren entscheiden die Partie, sondern die auf dem Brett verbliebenen!“ leichter treffen. Zeigen möchte ich dies an einem Partiebeispiel, indem Weiß an einer Stelle (der 19. Zug) eine schwierige Entscheidung treffen musste, die gegen die normale Schachlogik verstößt, aber der obige Leitsatz brachte mich auf die richtige Fährte...

### Danschczyk - Dengler,P [A89]

*4er Pokal Unterhaching-Sending 0,5:3,5  
21.03.2004*

**1.d4 f5 2.g3 Sf6 3.Lg2 g6 4.Sf3 Lg7 5.0-0 0-0 6.c4 d6 7.Sc3**

Das Leningrader-System der Holländischen Verteidigung gilt als sehr aktive Verteidigung des Schwarzen gegen 1.d4, aber wie wir sehen werden, erlangt Schwarz nicht immer ein aktives Figurenspiel.

**7...Sc6 8.d5 Sa5 9.Sd2 c5 10.Dc2 Ld7 11.b3 a6 12.Lb2 b5**

Beide Spieler haben Ihre Kräfte ins Spiel gebracht und es gilt einen Plan zu entwerfen. Was würde Weiß eigentlich gerne tun? Mir kam in den Sinn, das Spiel in der Mitte zu öffnen um an das schwache Feld e6 und den rückständigen Be7 ranzukommen. Aber nach 13.e4?! Sxe4 14.Scxe4 Lxb2 15.Dxb2 fxe4 steht eher Schwarz besser.



Es gilt die Öffnung des Zentrums vorzubereiten, am Besten indem man seine Figurenstellung verbessert. Die Läufer stehen bereits auf den langen Diagonalen optimal und noch ist nicht klar wo die Türme am Besten hin sollen (b1,d1,e1,f1), bleiben nur die Springer zum Manövrieren. Da der Sd2 an die Verteidigung von c4 gebunden ist, bleibt nur ein Kandidat übrig: der Sc3. Und tatsächlich ist der Sc3 momentan ziemlich beschäftigungslos. Was macht er schon? Er bewacht d5 (falls einmal e5-dxe6.e.p. kommen sollte) und e4 (welches aber auch vom Lg2, Sd2 und der Dc2 kontrolliert wird). Ich beschloss ein besseres Plätzchen für ihn zu finden – und siehe da das Feld f4 fing an zu leuchten. Von dort würde der Springer das schwache Feld e6 bestreichen, d5 weiterhin bewachen und sogar für aktive Aktionen am Königsflügel (h4-h5 und g6 wird schwach) stünde er gut. Auch über die Route war ich mir schnell klar: Se2-Sf4. Daraus folgt: Das Feld e2 muss frei gemacht werden! Wie schon erwähnt wäre e4 nicht so toll, womit eigentlich nur ein möglicher Zug übrig bleibt...

### 13.e3! Tb8 14.Tab1

Weiß muss aufpassen! So würde sofortiges Se2 mit 14.Se2? bxc4 15.bxc4 Txb2 16.Dxb2 Se4 17.Dc2 Sxd2 18.Dxd2 Sxc4 beantwortet werden, was zu schwarzem Vorteil führt. Weiß ist auf der Hut und beseitigt die Gefahren in der b-Linie, indem er sich mit seinem Turm dem Gegner entgegenstellt.

### 14...Dc7 15.Se2

Ich war überrascht, als ich nach der Partie diese Stellung noch in einem Theoriebuch

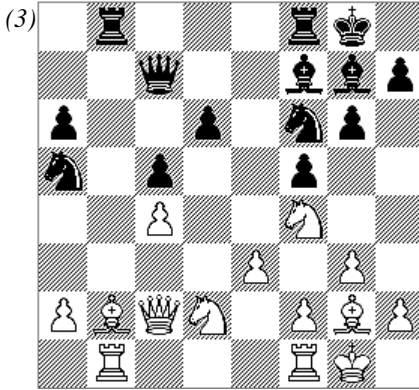
fand. 1956 kam es zwischen Awerbach und Spasskij zu dieser Stellung, die als etwas besser für Weiß eingestuft wird. Schwarz steht passiv, aber fest. In diesem Sinne sollte Schwarz hier darauf bedacht sein die Stellung geschlossen zu halten oder Weiß später dazu zu bewegen, auf b5 zu tauschen um eine flexible Bauernmehrheit am Damenflügel zu bekommen. Spasskij's Springermanöver 15...Sb7!? 16...Sd8 entspricht dieser Thematik recht gut, zumal auch der schwache Punkt e6 nochmals überdeckt wird: 15...Sb7 16.Sf4 Sd8 17.h4. Eine aktivere (aber auch riskantere!) Idee wäre Tb7-Tfb8, um vor der Öffnung der b-Linie erstmal die Türme zu verdoppeln. Peter Dengler ist jedoch ein Spieler der passive Stellungen nicht mag und hier, seinem Temperament entsprechend, versucht um jeden Preis ein Gegenspiel aufzuziehen. Seine Wahl fällt auf den Bc4, den er mit einem typischen Manöver zum Angriffsziel macht. Allerdings hat dieser Plan einen dicken Haken, der wiederum nur schwer zu entdecken war...

### 15...bxc4?! 16.bxc4 e5?! 17.dxe6 Lxe6 18.Sf4 Lf7

Scheinbar hat Schwarz mit dem Druck gegen c4 und der Kontrolle von d5 gutes Spiel. Doch das folgende Manöver des Weißen zeigt, dass die scheinbar aktive schwarze Stellung doch nicht so stark ist.

### 19.Lxf6!!

Der beste Zug der Partie und der im 16.Zug angedeutete Haken! Der mich eine Riesenumenge Überwindung kostete. Kein Wunder, wenn man sich einmal vor Augen führt was Weiß mit diesem Tausch eigentlich tut **1.)** Weiß tauscht einen Läufer (zudem noch



einen sehr gut platzierten Läufer, auf einer wirkungsvollen langen Diagonalen) gegen einen Springer (der im Moment nichts leistet und keine guten Felder zur Verfügung hat) 2.) Er überlässt dem Gegner das Läuferpaar (zwar nur kurzzeitig, aber immerhin) 3.) Er überlässt dem Gegner die lange Diagonale a1-h8 für dessen schwarzfeldrigen Läufer. Warum soll dann dieser scheinbar dumme Tausch so gut sein? Weil vor allen anderen Dinge eine Schachwahrheit gilt: „**Nicht die vom Brett verschwundenen Figuren entscheiden die Partie, sondern die auf dem Brett verbliebenen!**“ Was in unserem Fall heißt: „Durch den Tausch des guten Läufers b2, gegen den nutzlosen Springer f6 steigert Weiß die Wirkung seiner anderen (verbliebenen) Figuren immens und schränkt die Wirkung der schwarzen Figuren ein!“ In unserem Fall beziehen die Dc2 und der Lg2 zwei ideale Felder (a4 und d5) und lähmen das gesamte schwarze Spiel auf beiden Flügeln. Wir werden gleich sehen, wie richtig Weiß mit seiner Einschätzung liegt...

19...Lxf6 20.Sd5 Lxd5 21.Lxd5+ Kh8  
22.Da4

Hiermit endet die weiße Tauschaktion aus dem 19.Zug und die Folgen sind gewaltig. Der Sa5 findet (momentan) nicht mehr ohne Verluste den Weg zurück auf gute Felder. Die Dc7 ist als Schoßhund an die Bewachung des Sa5 gebunden (womit sich das Angebot des doppelten Turmtausches verbietet! Txb1-Txb1-Tb8??-Txb8-Dxb8-Dxa5). Und der vor kurzem noch riesig wirkende Lf6 schaut auf der Diagonalen a1-h8 nur noch ins Leere. Ganz anders hingegen die weißen Figuren. Die Dame drückt unangenehm auf den Damenflügel (Ba6, Sa5, xc6) und der Ld5 ärgert Schwarz sowohl am Damenflügel (xb7, xc6), als auch am Königsflügel (xg8, xf7, xe6). Man stelle sich nur einmal vor, es würde Weiß gelingen seinen Springer nach f4, Blickrichtung e6, zu manövrieren. Sogar über eine mögliche Route habe ich mir in der Partie Gedanken gemacht: Sd2-Sf3-(Kg2)-Sg1-Se2(h3)-Sf4. Und wie sieht es mit schwarzem Gegenspiel aus? In Frage käme nur ein Bauernsturm am Königsflügel (h6-g5-f4), aber auf Grund der dummen Figurenbindung (Dc7-Sa5) und der Tatsache, dass die schwarze Königsstellung wohl mehr unter der Linienöffnung leiden würde als die weiße, ist dieser Plan äußerst riskant.

22...h6 23.Kg2

Erinnern Sie sich an die Springerwanderung nach f4, Ich auch! Dieser Zug bereitet die Umgruppierung vor und stellt zudem noch eine höchst unangenehme, positionelle Falle, in die Schwarz prompt rein tappt!

**23...Lg7?!**

Hiernach gewinnt Weiß die Kontrolle über die b-Linie, aber auch nach dem besseren Kh7 stünde Schwarz eine schwere Verteidigung bevor, z.B. : 23...Kh7 24.Sf3 Tfe8 25.Sg1 Lg7 26.Se2 g5 27.Txb8 Txb8 28.e4 fxe4 29.Lxe4+ Kh8 30.Tb1! Neutralisiert die letzte schwache schwarze Hoffnung auf Gegenspiel. Diese Stellung ist „dank“ der ungleichfarbigen Läufer klar besser für Weiß. Die weißen Felderschwächen am Königsflügel (xf7, xg6, xh7) leuchten geradezu und seine Probleme um den Sa5 konnte Schwarz ebenso wenig lösen. Nach 30...Tf8 (30...Txb1?? 31.De8+ *nebst matt*) 31.Ld5 Le5 32.Dc2 Kg7 (32...Dg7? 33.Tb6+-; 32...g4 33.Sf4! Lxf4 34.gxf4 Tf6 35.De4+-) 33.De4± dominieren die weißen Figuren auf den weißen Feldern, eine Idee könnte lauten Dg4-Sg1-Sf3-h4.

**24.Txb8!**

Die zweite Überraschung! Schwarz käme der doppelte Turmtausch für die Entlastung seiner Stellung gerade recht und was soll Weiß nach Txb8-Txb8 anderes spielen als Tb1 und Tausch auf b1?

**24...Txb8 25.Tb1**

Dummerweise darf Schwarz gar nicht auf b1 tauschen, wegen des Matts nach De8+. Da auch Txb8-Dxb8-Dxa5 droht, bleibt Schwarz nur der Wegzug des Turmes und damit der Verlust der b-Linie. Dieses Manöver wurde übrigens nur möglich, weil Weiß zwei Züge vorher seinen König nach g2 gestellt hat, sonst käme Txb1 ja mit Schach!

**25...Tf8**

25...Tc8 26.Sb3 Sc6 27.Lxc6 Dxc6+

28.Dxc6 Txc6 29.Sa5 Tc7 30.Tb6± Weiß gewinnt mindestens einen Bauern und steht auch danach noch überlegen. Auch Versuche schnellst möglich einen Freibauern zu bilden scheitern, z.B. 30...d5? 31.Txg6 Lc3 32.Txh6+ Kg7 33.Txa6 d4 34.Sb3 d3 35.Td6+-; 25...Txb1?? 26.De8+ nebst matt

**26.Sb3!**

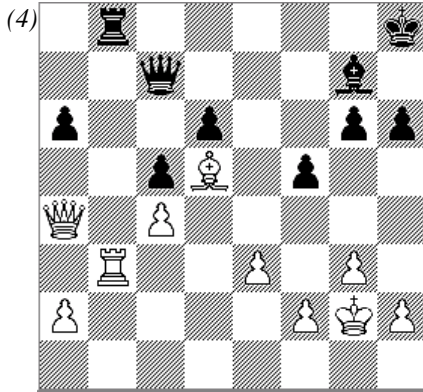
Und noch eine Überraschung! Scheinbar kann Schwarz sich problemlos des Sorgenkindes auf a5 entledigen, aber erneut hat Weiß weiter gerechnet. Falls 26...Tb8?? 27.Sxa5. Aber es gab noch eine andere (bessere) Alternative zum sofortigen Tausch 26...Lc3!? 27.Sxa5 Dxa5 28.Dd7 Dd8 29.Da7! Lg7 30.Tb7 Df6 31.Dxa6 g5 32.Da3! f4 33.exf4 gxf4 34.Td7 ffg3 35.Dxg3 und Weiß sollte gewinne, aber es wäre ungleich schwieriger wie in der Partie.

**26...Sxb3?! 27.Txb3 Tb8**

Das reine D+L Endspiel mit Mehrbauer und ungleichfarbigen Läufern bietet Schwarz noch einige Remischancen. Zum Leidwesen von Schwarz hat Weiß andere Pläne und wartet nochmals mit einem verblüffendem Zug auf. Das folgende Manöver, welches den weißen Turm auf die 7. Reihe bringt, musste Weiß bereits bei 26.Sb3! gesehen haben.

**28.Tb7! Dd8 29.Ta7 g5 30.Dxa6 f4 31.exf4 gxf4 32.Tf7 ffg3 33.hxg3 Tb2**

Schwarz hat sich für den im 22.Zug erwähnten Plan (h6-g5-f4) entschieden, aber wie dort ebenfalls vorgewarnt wurde, birgt dieser Plan auch ein hohes Risiko für den schwarzen König. Wie richtig diese Andeutung war zeigt sich hier, zwar ist es



legung des schwarzen Königs.

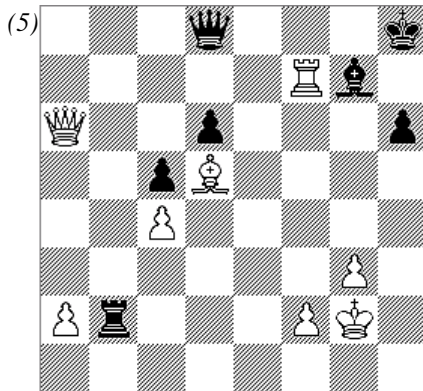
**34...Dg8 35.Txg7**

35.Txg7 Dxg7 36.Da8+ Kh7 37.Le4+ Dg6  
38.Da7+ Kg8 39.Lxg6 nebst matt

**1-0**

*Christian Danschczyk*

Schwarz gelungen die weiße Königsstellung leicht anzurempeln, aber Spiel entscheidend wird die totale Öffnung des schwarzen Königsflügel sein. Die Aufgabe lautet: „Weiß zieht und gewinnt!“



**34.Da7!**

Der K.O., alles Andere ist schlechter (obwohl auch andere Züge noch gewinnen sollten)! Gerechter Weise spielt der weißfeldrige Läufer eine Hauptrolle bei der Er-

## Lösungen der Sommer-Ausgabe 2004

**Nr. 1:** 20.Txf7+ Kxf7 21.Lxg6+ Kf8 22.Dh6+,  
*Reza* – „Daddylonglegs“, *Internet-Schach*  
11.12.2003

**Nr. 2:** 25...a4! 26.Lxb4 axb3 27.Tc1 Tc8?  
(revanchiert sich 27...b2 28.Tb1 Tc8 29.Ld2  
( $\Delta$ 29.— Tc1—) 29...Tc5 30.Sd6 Tc2 31.Ke1  
(31.Le3 d4) 31...Lc3!—+ hätte alles klar ma-  
chen können.) 28.Txc8+ Sxc8 29.Sc3 $\bar{c}$  (In der  
folgenden Zeitnotschlacht erwies sich Alfons  
als der zähere Spieler, dem es nicht nur gelang  
auszugleichen, sondern am Ende die Partie noch  
zu gewinnen.) *Schamberger* – *Katzer, Vereins-*  
*meisterschaft 03/04*

**Nr. 3:** 1...Dxh1+! 2.Kxh1 Lf3+ 3.Kg1 Th6!  
4.Txe8+ Kh7 5.Th8+ Kxh8 6.Db8+ Kh7 und  
da das Matt auf h1 immer noch nicht zu verhin-  
dern ist, gab Weiß auf. *Altmann* – *Schamber-*  
*ger, Vereinsmeisterschaft 2004*

**Nr. 4:** 43.Txg5+ (43.De8! verhindert we-  
gen der Fesselung des Tf7 den Zug ..Tf1.  
43...Dxg1+ 44.Kxg1 Tf1+ 45.Kg2 Tf2+  
46.Kg3 T2f3+ 47.Kh4+— und der weiße König  
ist erst mal vor weiteren Schachs in Sicherheit  
und kann seinen Materialvorteil verwerten.)  
43...Kxg5 44.Dd8+ Kg4 45.Dd1 (Weiß hätte  
durch das leichtsinnige Schach 45.Dc8+? sogar  
noch verlieren können: 45...Kh4 46.Dd8+ Kh3  
47.Dc8+ T7f5 und das Matt läßt sich nur mit  
48.Dxf5+ Txf5 auf Kosten eines außichtslosen  
Turmendspiels verhindern.) 45...Kh3 46.Kg1  
T7f5 47.De2 Tg5+ 48.Kh1 Tgf5 *Rasch* –  
*Künzner, Burlafingen* – *Sendling, RLSW*  
2003/04

**Nr. 5:** 30...Lxh3! 31.gxh3 (Ohne diesen Zug  
würde Schwarz einfach den Läufer und Spring-  
er zurückziehen und mit ..Dh2 den einge-  
klemmten weißen König erlegen.) 31...Sxf3+  
32.Kg2 Sg5 *Kalinin* – *Schamberger, Tarrasch*

– *Sendling, RLSW 2003/04*

**Nr. 6:** 20.Txf6!! (Schöne Überraschung. Der  
König ist in Zentrum und fast alles ist er-  
laubt. Weiß hat genug Kompensation für die  
Quale übrigens wird jetzt g6 Bauer leben-  
dig und weiß hat menge Drohungen, Lh5,  
Tg1, g7 usw. 20.Sb5?! optisch sieht gut aus  
aber schwarz muss nicht unbedingt diese  
Springer nehmen. Nachher Dc6 Springer und  
e4-Bauer beide haben Probleme. 20...Dc6=  
(20...axb5?? 21.Dxb5+ Kf8 22.Dxb4++—) )  
20...gx6 21.Sd5! (Noch eine! Der Kerl hat  
echt geschwitzt. Er muss zweite Geschenk auch  
nehmen.) 21...exd5 (21...Dd6 22.Sxf6+ (22.g7  
Tg8 23.Sxf6+ Kf7 24.Df3+—) 22...Ke7 23.Df3  
Thf8 24.Tf1 Dd2 25.g7+—) 22.Dxd5 (schwarz  
ist absolute bezwungen. 20. und 21. Zug von  
weiß waren zu stark und schwarz kann nicht  
mehr durch halten. Weiß hat Turm weniger  
aber bald wird alles in Ordnung.) 22...Td8  
23.De6+ De7 (23...Le7 24.Lh5 Td1+ 25.Txd1  
Dd6 26.Txd6 Kf8 27.Df7 matt; 23...Kf8 24.Tf1  
De7 25.Txf6+ Ke8 26.g7 Dxe6 27.gxh8D+ Kd7  
28.Dxd8+ Kxd8 29.Txe6+—) 24.g7! Dxe6  
25.gxh8D+ Ke7 26.Dxh6 (Menge Kraft ist  
weg, Menge Zeit ist Weg, zu viel Kombi und  
in Endeffekt hat Weiß nur einen Bauer mehr  
& nackte König für Schwarz. So schön ist  
Schach. RR Fritz findet übrigens 26.Dg7+ Df7  
27.Dxh6+— viel besser: die schwarze Dame  
steht passiver und nach 27...Td2 käme 28.Tg1  
mit gutem Angriffsspiel. ) 26...Td2 (Hier bot  
er Remis an, wobei ich noch 3 Min Zeit bis  
40. Zug habe. RR: Reza lehnte ab, aber nach  
einigen Wirrungen endete die Partie aufgrund  
einer laut Reza fehlerhaften Schiedsrichter-  
entscheidung remis.) *Azimi* – *Schultze, Ame-*  
*rican Cup Dresden 2004*

## Lösungen der Weihnachts-Ausgabe 2003

**Nr. 1:** 38.Txd7+ Ke8 39.Lxe6 Tc2+ 40.Kf3 Tc3+ 41.Kf4 f5 42.Lxf5+ Kf8 43.Tee7 1:0 *Azimi – Volf, Münchener Schnellschachmeisterschaft 2003*

**Nr. 2:** 18.Dh6 exd4 19.Lh3 d3 20.Txd3 b4 21.Dxh7+ Kxh7 22.Lf5+ Kh8 23.Th3+ 1:0 *IM Reza – Mehrdad, Internet-Partie 2003*

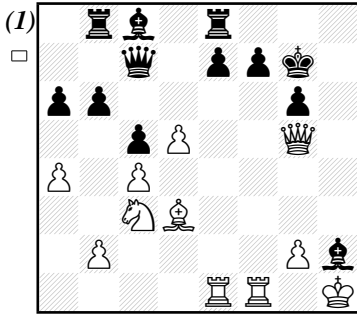
**Nr. 3:** 1.Txf7! 1:0 *Unger – Ankerst, OIS München 2003*

**Nr. 4:** (Mit) 39...Lxg2+ 40.Kxg2 Dc2+ (setzte Mischas Gegner zum entscheidenden Schlag an. Oder hatte er sich doch verrechnet? Ja! Nach ) 41.Kf3 Df2+ 42.Kg4 war der weiße König vor weiteren Schachs in Sicherheit und der weiße Freibauer entscheidet die Partie: Dxe1 43.Df7 Dd1+ 44.Kxh4 Tb8 45.e7 1:0 *Unger – Kränzle, RLSW Sendling – Garching, 14.12.2003*

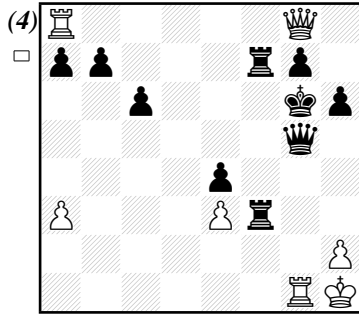
**Nr. 5:** 12...Sfe4! 13.Dxg7+ (≠13.Lxd8 Sxc3 14.bxc3 Sxd3+ 15.Txd3 Tfxd8±;

13.Lxe4 Dxh4+ 14.g3 Sxe4 15.gxh4 Sxc3 16.bxc3 Tfd8; 13.fxe4 Dxh4+) 13...Kxg7 14.Lxd8 Sxd3+ 15.Txd3 Sc5–+ *Erhart – Solger, OIS München 2003*

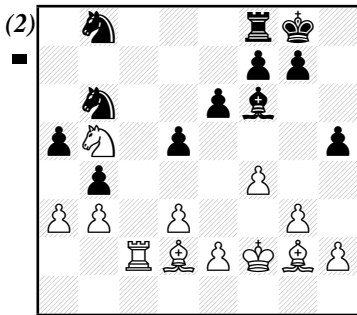
**Nr. 6:** 21.Sxd6! (schwächer ist 21.fxe5!?) bxc4 22.e6 Lc8 23.exf5 gxf5 24.Lxc4∞) 21...Sxd6 22.fxe5 Sxe4 (22...b4 23.exd6 bxc3 24.Dxc3+± Kg8 25.e5; 22...Sc4 23.Lxc4 bxc4 24.e6 Le8 25.Df4!→; 22...Se8 23.e6 b4 24.exf5 bxc3 25.Dxc3+ Sf6 26.fxg6) 23.Sxe4 fxe4 24.e6 b4? (≠24...bxa4 25.Dc3+ Kg8 26.Lc4!→; 24...Lc8 25.Df4→; 24...Le8 25.Df4→) 25.Df4!+– Lxa4 26.d6 Sc6 (26...Th4 27.Df7!; 26...Sd7 27.exd7 Lxd7 28.De5+ Kg8 29.Lc4+ Kf8 (29...Tf7 30.Th1) 30.Tf1+ Lf5 31.g4 Dg5+ 32.Kb1 Dxg4 33.De6+–) 27.e7 Txe7 (27...Sxe7 28.Df6+ Tg7 (28...Kg8 29.Lc4+) 29.Th1+ Kg8 30.Lc4+) 28.Df6+ Tg7 29.Th1+ Kg8 30.Lc4+ 1:0 *Katzer – Azimi, Vereinsmeisterschaft 2003/04*



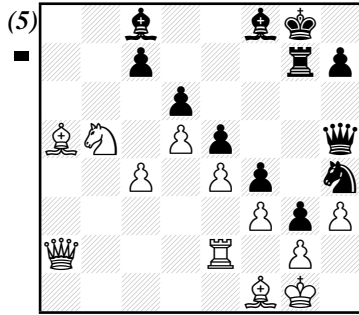
Ein gefundenes Fressen für jeden Blitzler. *Reza* – „Daddylonglegs“, *Internet-Blitz*



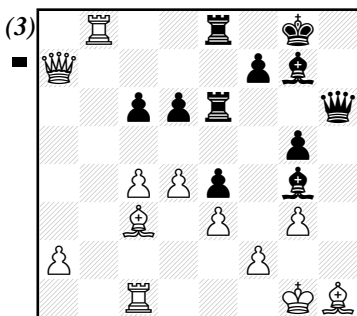
Soll Weiß die Dame schlagen; gewinnt er damit die Partie? *Rasch-Künzner, Bayernliga 2004*



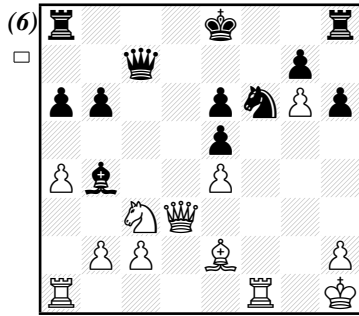
Was hatte der Vereinsmeister bei seinem letzten Zug 25.a2–a3 übersehen? *Schamberger-Katzer, VM 2003*



Wieder einmal hatte Alfons' königsindischer Angriff einen durchschlagenden Erfolg: *Kalinin-Schamberger, Regionalliga 2004*



Ist die weiße Königsstellung schon sturmreif? *Altmann-Schamberger, VM SCS 2004*



Mit welchem taktischem Schlag konnte Reza hier überraschen? *Azimi-Schultze, American Cup Dresden, 19.3.2004*

## Terminkalender

### Septembär 2004

- 17.09. Vereinsmeisterschaft\* (1)
- 24.09. Vereinsmeisterschaft (2)
- 25.09. – 03.10: OIS

### Oktobär 2004

- 01.10. Monatsblitz
- 08.10. Vereinsmeisterschaft (Nachholtermin)
- 15.10. Vereinsmeisterschaft (3)
- 22.10. Vereinsmeisterschaft (Nachholtermin) + Test & Training
- 24.10. (So) Regionalliga, 1. Runde: Garching – SCS
- 29.10. Vereinsmeisterschaft (4)

### Novembär 2004

- 05.11. Monatsblitz
- 12.11. Wackerturnier
- 14.11. (So) Regionalliga, 2. Runde: SCS – Sonthofen
- 19.11. Vereinsmeisterschaft (5)
- 26.11. Vereinsmeisterschaft (Nachholtermin)
- 28.11. (So) Regionalliga, 3. Runde: Bayern 3 – SCS

### Dezembär 2004

- 03.12. Monatsblitz
- 10.12. Test & Training
- 12.12. (So) Regionalliga, 4. Runde: SCS – Pasing 2
- 17.12. Vereinsmeisterschaft (6)
- 18.12. (Sa) Weihnachtsfeier

+++ Letzte Meldung 19.9.2004: +++

+++ SC Sendling steigt in die Schnellschach-Oberliga auf!

Mit einer sehr ausgeglichenen Leistung konnte die Erste von Sendling am 19. September den Aufstieg in die Oberliga sicherstellen. Ingesamt 4 Mannschaftsremis und ein Sieg reichten für Künzner, Unger, Taimanov und Azimi zu einem zweiten Platz hinter dem souveränen Sieger Rosenheim, der nur einen einzigen Mannschafts-Punkt abgab... gegen Sendling.

Gratulation!!!!